

Zeitschrift: Pädagogische Monatsschrift : Organ des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner
Herausgeber: Verein kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 1 (1893)
Heft: 1

Artikel: Gottes reichster Segen zum neuen Jahr!
Autor: Tschopp, J. / Erni, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

J. M. Munz

Pädagogische Monatschrift. Organ

des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Zug, Januar 1893.

N^o 1.

1. Jahrgang.

Redaktionskommission: Die Seminardirektoren: Dr. Frid. Moser, Aidenbach, Schwyz; J. X. Kunz, Hitzkirch, Luzern; H. Baumgartner, Zug. — Die Einsendungen sind an den letztgenannten zu richten.

Abonnement. Erscheint monatlich und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 2 Fr.; für Lehramtskandidaten 1 Fr. 50 Rp.; für Nichtmitglieder 2 Fr. 50 Rp. Bestellungen beim Verleger: J. M. Munz, Buchdrucker, Zug. — Inserate werden die Petitzeile mit 10 Rp. berechnet.

Inhalt: 1) Gottes reichster Segen zum neuen Jahr! 2) Über die kathol. Pädagogik. 3) Die Erklärung beim Religionsunterricht. 4) Pädagogische Rundschau (Allgemeines, Konfessionalität der Schule, Steilschrift, Bundessubvention an das Volksschulwesen). 5) Pädagogische Litteratur (v. Felbiger, Methodenbuch, Florian, Präparationen). 6) Schul- u. Vereins-Nachrichten. (Jahresberichte v. Schwyz u. Uri.)

Gottes reichster Segen zum neuen Jahr!

Mit diesem Grusse möchte sich die „Pädagogische Monatschrift“ in den edlen Kreis der kathol. Lehrer und Schulmänner und aller Schulfreunde einführen und sich ihnen bestens empfehlen. Sie ist die erste Frucht der Generalversammlung des „Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz“, welche den 11. Oktober in Luzern so zahlreich tagte und so erfreulich verlief. Sie sprach den klaren Wunsch aus, daß unser Verein ein Vereinsorgan besitze; dieser Wunsch hat auch in den Vereinsstatuten seinen Ausdruck gefunden; denn Art. 15 lautet: „Der Verein sorgt für ein Vereinsorgan“. Die Verhandlungen mit dem Komite des „Schweizerischen Erziehungsfreund“ haben ein befriedigendes Resultat nicht ergeben; eingegangene Verpflichtungen dieses Blattes bildeten ein ernstliches Hindernis. So beschloß denn das am 17. November in Luzern versammelte Komite unter dem Titel „Pädagogische Monatschrift, Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz“ ein eigenes Blatt zu gründen und sogleich die Ausschreibung für Druck und Expedition derselben zu veranstalten. In der Komiteversammlung vom 15. Dezember in Zürich wurde das Redaktionskomite des Vereinsblattes bestellt in den hochw. Herren Seminardirektoren: Baumgartner in Zug, Kunz in Hitzkirch und Dr. Moser in Aidenbach. Die leitende Redaktion besorgt der erstere. Das neue



Blatt ist Eigentum des Vereins; sein Komitee wählt die Redaktion, und der Vereinskassier besorgt die Geldgeschäfte.

Der Zweck unserer pädagogischen Monatschrift ist die Beförderung des Schulwesens in seinem ganzen Umfange auf Grundlage der katholischen Pädagogik. Sie zieht daher alle Fragen in den Kreis ihrer Besprechung, welche diesem Zwecke dienen können, berührt somit alle Gebiete der Pädagogik und Methodik, und zwar sowohl nach der materiellen als geistigen, natürlichen als übernatürlichen Seite hin. Und da zur Hebung des Schulwesens die lehrende Persönlichkeit der wesentliche Faktor ist, wird sie allem, was die intellektuelle und moralische Fortbildung und die materielle Besserstellung des Lehrers befördern kann, eine besondere Aufmerksamkeit schenken. Sie will mit einem Worte ein Fachblatt der kathol. Lehrer und Schulmänner sein und somit sich eifrigst bestreben, allen ihren Interessen zu dienen.

Um diesen Zweck zu erreichen, ist das Zusammenwirken aller Vereinsmitglieder und Gesinnungsgenossen notwendig. Je mehr Mitarbeiter, um so reichhaltiger und bedeutungsvoller wird die Monatschrift werden, und je mehr Abonnenten, desto umfangreicher und besser ausgestattet, aber auch desto billiger kann sie sein. Sie erscheint vorläufig monatlich nur einen Bogen stark; wenn aber unsere Hoffnungen in Erfüllung gehen, wenn alle interessierten kathol. Kreise dieselbe abonnieren, wird sie in kurzer Zeit 1½ oder 2 Bogen stark werden, was in Hinblick auf die Wichtigkeit der Sache sehr zu wünschen ist.

Der „Erziehungsfreund“ wird in bisheriger Weise zu erscheinen fortfahren und die „Pädagogische Monatschrift“ wird mit ihm und neben ihm für Erziehung und Unterricht auf Grundlage katholischer Prinzipien arbeiten, dagegen mehr die eigentlich fachliche Seite berücksichtigen. Beide Blätter können daher ganz gut neben einander bestehen, wie auch der Schweizerische Lehrerverein die „Pädagogische Zeitschrift“ neben der „Lehrerzeitung“ erscheinen läßt. Die Schulfrage ist für unsere Zeit eine brennende Frage geworden und greift in das materielle und geistige Lebensmark unseres Volkes und Vaterlandes auf's tiefste hinein. Es ist daher nicht zu viel, wenn in der Schweiz zwei katholische Blätter für die Lösung derselben im christlichen und speziell katholischen Sinne arbeiten. Erziehung und Unterricht in Haus und Schule können nie genug erörtert werden, um in allen Kreisen unserer Bevölkerung warmes Interesse für sie zu erwecken. Von der Art und Weise, wie sie durchgeführt werden, hängt ja das Glück und Wohl unserer lieben Jugend, unseres teuren Vaterlandes und unserer heiligen Kirche ab. Unsere sozialen Verhältnisse sind vielfach durch Unglaube, Sittenlosigkeit und unerfättliche Genußsucht, durch Unbotmäßigkeit und einen frechen materiellen Sinn untergraben. Diese Grundübel unserer Zeit kann nach unserer tiefsten Überzeugung nur die Religion heilen und zwar die Religion Jesu Christi, wie sie

in der katholischen Kirche durch die Leitung des göttlichen Geistes fortlebt und fortwirkt; daher muß auch die Pädagogik auf deren Grundsätzen sich aufbauen und mit ihr Hand in Hand gehen.

Möge Gott, der Geber alles Guten, das Werk segnen! Mit Gott und für Gott zum Besten der Jugend!

Der Präsident:

J. Schopp, Dekan, Freiburg.

Der Sekretär:

A. Erni, Sekundarl., Altishofen, Luzern.

Über die katholische Pädagogik.

(Von H. Baumgartner, Seminarlehr., Zug.)

Es geziemt sich, die mehr wissenschaftlichen Arbeiten unseres Blattes mit einem Artikel über die katholische Pädagogik zu eröffnen, bildet ja doch sie das Herz unseres Vereins, von dem das Lebensblut hinausströmt in die einzelnen Glieder desselben, um ihre ganze berufliche Thätigkeit zu erfüllen und zu durchdringen und zu dem wieder zurückströmt all' ihr Schaffen und Wirken, all' ihr Streben und Forschen; ist sie ja doch das Zentrum, an das wir uns mit der ganzen Kraft unseres Geistes und Herzens anschließen, — das Banner, um das wir uns scharen, und dem wir mit Begeisterung und Aufopferung all' unserer Kräfte folgen, führe es uns in von der Sonne des Friedens beschienenen ruhigen Tagen oder in Zeiten, die, von Leidenschaften und falschen Lehren stürmisch aufgereggt, all' unsern Mut und Opferfönn herausfordern. Die kathol. Pädagogik immer mehr kennen zu lernen, sie nach Kräften zu befördern und sowohl in Theorie als Praxis immer reicher zu entfalten und zu entwickeln — das ist und bleibt eine Hauptaufgabe unseres Vereins und Vereinslebens. —

Wenn ich von kathol. Pädagogik spreche, so thue ich es nicht in der Meinung, als ob die pädagogischen Systeme, die im Laufe der Zeit sich außerhalb unserer hl. Kirche gebildet haben, unsere Beachtung nicht verdienen und wir achselzuckend an denselben vorbeigehen dürften, auch nicht in der Meinung, als ob ich sie nach allen Richtungen für verwerflich hielte und in denselben nichts Gutes sähe. Jedes menschliche Streben nach der Wahrheit ist hoch zu achten, auch wenn es nicht zur vollen Erkenntnis derselben vorzudringen vermag; das Gute ist überall anzuerkennen, wo immer es sich findet. Gold bleibt Gold, auch wenn es noch in Felsgestein und Schlacken liegt. Aber die katholische Pädagogik ist allen andern Systemen überlegen, weil in ihr allein die volle Wahrheit, die Fülle der Güte sich vorfindet, und weil sie alles Gute, das in den verschiedenen Systemen liegt, ebenfalls enthält,